

ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

+++ Kirche oder Park? Streit um Grundstück in Warszewo geht weiter +++ Proteste bei DB Port
+++ Gas-Vorkommen wird untersucht +++ Volksbegehren zur Windkraft gescheitert +++
Schulesen nach Einkommen der Eltern +++ Bereits drittes gemeinsames Projekt der
Sozialämter +++ Gegen einen Wernher-von-Braun-Mythos +++ Umbrüche-Zentrum einseitig? +
++ Prozess wegen der Formulierung „polnisches Konzentrationslager“ +++ Kletterpark eröffnet +
++

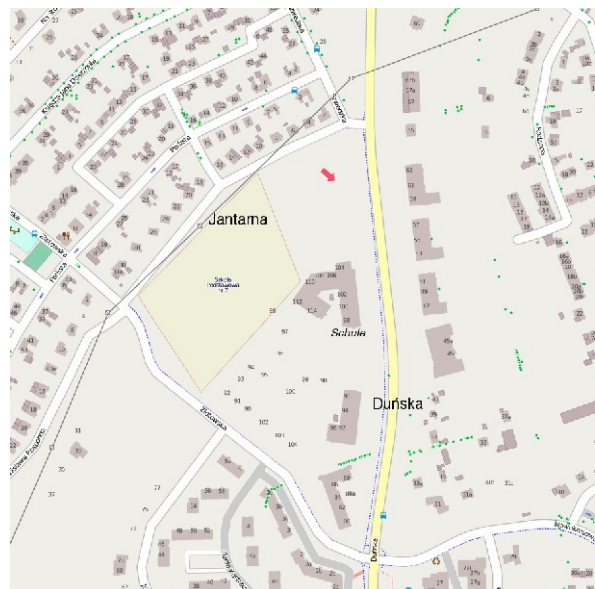
LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

+++ Proteste von Gewerkschaftern am Rande des Marschallkonvents +++ Rettungsdienst wird
neu ausgeschrieben +++ Warthe-Deiche werden erneuert +++ Fahrraddraisinen sollen Touristen
anlocken +++ Tausende demonstrieren für religiösen Fernsehsender +++ Musiker der
Philharmonie verzichten auf Honorar +++ Diana-Statue nach 60 Jahren wieder aufgestellt +++
Lebuser Sportler gewannen acht paralympische Medaillen +++

POLITIK | KIRCHE

Kirche oder Park? Streit um Grundstück in Warszewo geht weiter

Szczecin (Stettin). Der Streit um das 6,2 Tausend Quadratmeter große Grundstück an der Duńska-Ecke Jantarna-Straße im nordstettiner Stadtteil Warszewo geht weiter. Das katholische Erzbistum Stettin-Cammin plant einen Kirchenneubau mit einem Gemeindehaus, das als Bildungszentrum und Kindergarten genutzt werden könnte, und möchte dazu das Grundstück von der Stadt pachten. Inzwischen gibt es eine Bürgerinitiative, die für die Errichtung eines Parks auf dem Gelände 1.400 Unterschriften gesammelt hat. Auch die Anhänger des Kirchenbaus haben eine Initiative ins Stadtparlament eingebracht – mit 4.200 Unterschriften. Insgesamt hat der Stadtteil 10.000 Einwohner, davon gehören nach Angaben des örtlichen



Propstes, Wiesław Kruczyński, 9.000 der kath. Gemeinde an. Ein neues Gotteshaus werde dringend gebraucht, da die alte Kirche nur etwa 200 Sitzplätze habe und der Stadtteil stetig wachse, so der Propst. Eine auf Initiative eines Stadtverordneten des Bundes der Demokratischen Linken (SLD, Sojusz Lewicy Demokratycznej) einberufene Bürgerversammlung endete in lautem Disput. Unter anderem wurde der Kirche vorgeworfen, den Gläubigen die Unterschriftenliste bei seelsorgerischen Besuchen untergeschoben zu haben. Nun muss die Stettiner Stadtverordnetenversammlung entscheiden. Die Fraktion der Bürgerplattform

PO (Platforma Obywatelska) unterstützt – ebenso wie die Fraktion des Stadtpräsidenten Piotr Krzystek – das Anliegen der Kirche, will aber einen weiteren Antrag ins Stadtparlament einbringen. Der SLD, in dieser Legislaturperiode Koalitionspartner des Stadtpräsidenten, spricht sich für weitere Beratungen mit den Bürgern des Stadtteils aus, bevor eine Entscheidung getroffen wird. Möglich ist auch ein Volksbegehren.

» Karte: Grundstück in Stettin-Warszewo. Quelle: [OpenStreetmap](#). Creative Commons BY-SA

» Kurier Szczeciński, 14.09.2012

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 15.09.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 16.09.2012](#)

» Głos Szczeciński, 11.09.2012

» Głos Szczeciński, 13.09.2012

» [Radio Szczecin, 17.09.2012](#)

Update: Die Stadtverordnetenversammlung hat am Montag, 17.09.2012, den Antrag über die Verpachtung des Grundstücks an die Kirche mit 16 von 21 Stimmen angenommen. Nur die 5 SLD-Abgeordneten hatten dagegen gestimmt. Der Antrag zur Errichtung eines Parks wurde nicht angenommen (10 Stimmen dafür, 9 dagegen, 2 Enthaltungen).

» [Blog von Mariusz Parkitny \(Głos Szczeciński\), 17.09.2012](#)

WIRTSCHAFT

Proteste bei DB Port

Stettin. Etwa 40 Hafenarbeiter und Angehörige der Gewerkschaft Solidarność haben am Dienstag, 11.09.2012, die Arbeit niedergelegt und sind vor den Sitz der Hafengesellschaft DB Port Szczecin gezogen. Sie protestierten damit gegen kürzlich ausgesprochene Kündigungen. Nach Angaben der Gewerkschaft, werden – wie bei anderen großen Firmen – innerhalb des Konzerns Stellen verschoben, was in Stettin derzeit zu einem Arbeitsplatzabbau führe. Die Gewerkschafter riefen auch die Politik auf, sich für den Erhalt der Arbeitsplätze einzusetzen.

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 11.09.2012](#)

WIRTSCHAFT

Gas-Vorkommen wird untersucht

Trzebiatów (Treptow). Geophysiker aus Toruń (Thorn) untersuchen derzeit Flächen um Trzebiatów auf Erdgas- und Ölvorkommen. Dass es unter den Feldern der Gemeinde Vorkommen dieses Rohstoffs gibt, steht bereits fest. Nun untersucht die Firma mittels Ultraschall die Lagerstätten genauer, bevor es zu einem Abbau kommen kann. Die Untersuchungen sind für Mensch und Umwelt ungefährlich, allerdings mussten für die Zeit der Arbeiten einige oberirdische Kabelleitungen durchtrennt werden, damit die großen Maschinen für die Messungen die entsprechenden Felder erreichen konnten.

» Głos Szczeciński, 14.09.2012

WIRTSCHAFT

Volksbegehren zur Windkraft gescheitert

Stepnica (Groß Stepenitz). Das am Sonntag, 9. September 2012, durchgeführte Volksbegehren zum Bau eines Windparks am Stettiner Haff erreichte nicht das erforderliche Quorum und ist damit gescheitert. 25 Prozent der Wahlberechtigten hatten ihre Stimme abgegeben, 30 Prozent Wahlbeteiligung wäre erforderlich gewesen. Von 972 Personen stimmten 590 für den Bau des Windparks, 382 dagegen. Die Gemeindevertreter von Stepnica hatten sich für die Windkraftanlagen, die das Energieunternehmen EON betreiben möchte, ausgesprochen. Einige Bürger waren aber dagegen, weil sie eine Beeinträchtigung der Umwelt und gesundheitliche Gefahren für die Einwohner befürchteten. Daher hatte der Bürgermeister die Bürger zum Referendum aufgerufen. Da die Abstimmung aber gescheitert ist, werden die Gemeindevertreter nun selbst entscheiden müssen.

» Kurier Szczeciński, 11.09.2012

GESELLSCHAFT

Schulessen nach Einkommen der Eltern

Police (Pölitz). In den Schulen von Police wird seit Schuljahresbeginn bei der Ausgabe des SchulesSENS nach dem Einkommen der Eltern unterschieden. Diejenigen Kinder, deren Eltern das Essen selbst bezahlen, bekommen ein besseres Essen als jene, für die das Sozialamt die Kosten für das Essen übernimmt. Das führt in den Schulen zu peinlichen Situationen. Die Eltern protestieren bereits. Einige Eltern verzichten lieber ganz auf das SchulesSEN, um ihre Kinder vor unangenehmen Situationen bei der Essensausgabe zu bewahren. Zu der unschönen Lage war es gekommen, nachdem das Sozialamt die Essenslieferungen neu ausschreiben musste. Es hatten sich mehr Anbieter mit günstigeren Angeboten als erwartet gemeldet, so dass der Caterer für das Essen aus dem Finanztopf des Amtes gewechselt wurde.

» [Kurier Szczeciński, 14.09.2012](#)

» [Radio Szczecin, 14.09.2012](#)

ZUSAMMENARBEIT

Bereits drittes gemeinsames Projekt der Sozialämter

Pyrzyce (Pyritz). Die Mitarbeiter des Sozialamtes Pyrzyce arbeiten seit 2009 mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus Schwedt (Oder) zusammen. Im diesjährigen Gemeinschaftsprojekt geht es um das Thema „gesunde Ernährung“. Anfang August traf sich die Projektgruppe in Schwedt, nun erfolgte der Gegenbesuch der Schwedter in Pyrzyce. Neben den Fachgesprächen hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, Stargard und Lipiany zu besichtigen. Das bereits dritte Projekt der beiden Sozialeinrichtungen wird im Rahmen des Small Projects Funds der Euroregion Pomerania finanziert.

» Kurier Szczeciński, 11.09.2012

GESCHICHTE

Gegen einen Wernher-von-Braun-Mythos

Uznam (Usedom). Am 12. und 13. Oktober 2012 findet in Trassenheide auf Usedom eine Konferenz mit dem Titel „Peenemünde aus der Opferperspektive. Verantwortung von Wissenschaft und Gesellschaft“ statt, zu der die Initiatoren, das Polnisch-Deutsche Kulturforum Insel Usedom/Insel Wollin und das Historisch-Technische Museum Peenemünde, auf einer Pressekonferenz in Świnoujście einladen. Wernher von Braun, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre, dürfe nicht nur als genialer Wissenschaftler gesehen



werden, sagte Dr. Günther Jikeli vom Polnisch-Deutsche Kulturforum. Ging es von Braun um die Eroberung des Weltalls, oder half er Hitler bei der Eroberung der Welt? War er verantwortlich für den Tod Tausender Zwangsarbeiter und der Bombenopfer von London und Antwerpen? Haben die Amerikaner einen Wernher-von-Braun-Mythos mitgeschaffen, weil sie es ihm verdankten, dass ein Amerikaner auf dem Mond landen konnte? Diesen und anderen Fragen möchte die Konferenz nachgehen. Ferner gehe es um die Frage, wie man in zukünftigen Generationen Geschichte vermittelt. In Polen gebe es einen Trend, historische Ereignisse in Geschichtsspektakeln szenisch darzustellen, berichtete Andrzej Kotula vom Deutsch-Polnischen Journalistenclub „Unter Stereotypen“. Seines Erachtens sei es aber fraglich, ob das Anlegen von SS-Uniformen, um Ereignisse aus dem Zweiten Weltkrieg nachzuspielen, die richtige Art für die Geschichtsvermittlung sei. Das Polnisch-Deutsche Kulturforum Insel Usedom/Insel Wollin hat im Vorfeld der Konferenz eine Erklärung verfasst, in der es davor warnt, Wernher von Braun als Pionier der Raumfahrt zu idealisieren. Eine wissenschaftlich seriöse Aufarbeitung der Geschichte von Peenemünde, so das Kulturforum, sein unerlässlich.

» Bild: Wernher von Braun in Peenemünde (1941), Bundesarchiv, Bild 146-1978-Anh.024-03. Creative Commons BY-SA

» [Peenemünder Erklärung](#)

» Głos Szczeciński, 13.09.2012

» Kurier Szczeciński, 13.09.2012

GESCHICHTE

Umbrüche-Zentrum einseitig?

Stettin. Auf dem Plac Solidarności am Königstor entsteht zurzeit unter der Leitung des Nationalmuseums Stettin das „Zentrum des Dialogs ‚Umbrüche‘“. Die Partei Bund der demokratischen Linken (SLD, Sojusz Lewicy Demokratycznej,) wirft den Kuratoren nun Einseitigkeit bei der Geschichtsbetrachtung vor. Das Zentrum verfolge offensichtlich die Absicht, die Nachkriegsgeschichte der Stadt Stettin als eine Geschichte der Oppositionsbewegung darzustellen, als habe es nicht auch normale Bürger gegeben, die die Stadt nach dem Krieg wiederaufgebaut haben, so die SLD. Aus dem Kuratorium des künftigen Museums sind bereits

mehrere Personen ausgetreten, so dass ihm nur noch Vertreter des Instituts für nationales Gedenken (IPN, Instytut Pamięci Narodowej) und der Solidarność angehören. Aus dem Zentrum des Dialogs sei bereits vor Eröffnung ein Zentrum eines Geschichtsmonologs geworden. Die SLD fordert nun einen Runden Tisch zur Entwicklung eines neuen Konzepts des Zentrums. Agnieszka Kuchcińska-Kurcz, Initiatorin des Zentrums, reagierte irritiert auf den Angriff der Linken. Dem Głos Szczeciński antwortete sie, es sei merkwürdig, dass sich auf einmal Personen zu Wort meldeten, die sich sieben Jahre lang, seit dem das Zentrum des Dialogs entwickelt wird, nicht für das Zentrum interessierten und ihm nun Propagierung einer einseitigen Geschichtsauffassung vorwürfen. Das Zentrum des Dialogs „Umbrüche“ soll 2014 eröffnet werden.

» [Zentrum des Dialogs ‚Umbrüche‘ \(Centrum Dialogu Przełomy\)](#)

» Głos Szczeciński, 12.09.2012

GESCHICHTE | GESELLSCHAFT

Prozess wegen der Formulierung „polnisches Konzentrationslager“

Świnoujście (Swinemünde)/Warszawa (Warschau). Am Donnerstag, 13. September 2012, begann in Warschau der Zivilprozess zwischen Zbigniew Osewski und dem deutschen Herausgeber der Tageszeitung „Die Welt“. Zbigniew Osewski aus Świnoujście sieht in der 2008 durch „die Welt“ gebrauchten Formulierung „polnisches Konzentrationslager Majdanek“ eine Persönlichkeitsverletzung. Ein Großvater des Klägers kam während des Zweiten Weltkriegs in einem Arbeitslager bei Iława ums Leben, der zweite Großvater war Gefangener mehrerer Konzentrationslager in Deutschland. „Die Welt“ hatte sich bereits 2008 entschuldigt und richtig gestellt, es habe sich um deutsche Konzentrationslager im besetzten Polen gehandelt. Der Kläger wies die Entschuldigung jedoch als unaufrichtig zurück. Die Zeitung habe in einem weiteren Artikel erneut die historisch falsche Bezeichnung „polnisches Vernichtungslager“ gebraucht. Zunächst muss das Gericht klären, ob eine Verletzung der nationalen Identität und des Rechts auf Würdigung der historischen Wahrheit, die Osewski anführte, unter die Persönlichkeitsverletzung nach Bürgerlichem Recht falle. Die Verhandlung wurde bis Februar 2013 vertagt.

» [Gazeta Wyborcza](#), 13.09.2012

» Głos Szczeciński, 14.09.2012

PANORAMA

Kletterpark eröffnet

Pogorzelica (Fischerkatzen). Der größte Hochseilgarten an der polnischen Ostseeküste ist jetzt für Besucher geöffnet. Die Firma Reval nahm den Klettergarten mit vier Hochseil-Strecken in neun bis elf Metern Höhe in der vergangenen Woche in Betrieb. Die Strecken haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und sind für Besucher ab 1,40 Meter bzw. 1,55 Meter Körpergröße geeignet. Vier Seilbahnen sind in die Strecke integriert. Ab dem nächsten Jahr soll der Kletterpark sogar nachts geöffnet sein.

» Głos Szczeciński, 10.09.2012

POLITIK / SOZIALES

Proteste von Gewerkschaftern am Rande des Marschallkonvents

Lubuskie (Lebuser Land). Rund 200 Gewerkschafter aus dem Lebuser Gesundheitswesen haben in der vergangenen Woche vor dem Marschallamt in Zielona Góra (Grünberg) an einer Protestkundgebung teilgenommen. Anlass waren der Marschallkonvent, bei dem die Spitzen der 16 polnischen Wojewodschaften zusammenkamen, sowie die aktuellen Querelen im Lebuser Gesundheitswesen. Am lautstärksten machten die Vertreter des hoch verschuldeten Krankenhauses in Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe) ihrem Unmut Luft. Sie forderten unter anderem die Abberufung des umstrittenen Klinikdirektors Marek Twardowski. An den Protesten nahmen aber auch Vertreter anderer Einrichtungen teil, so unter anderem Mitarbeiter des Rettungsdienstes Zielona Góra sowie des Ärztehauses Medkol – ersterer sollte ursprünglich mit dem Krankenhaus Zielona Góra zusammengelegt werden, letzteres mit dem 105. Militärkrankenhaus in Żary (Sorau). Die Protestierenden der Gewerkschaft Solidarnosc übergaben der Leiterin des Lebuser Marschallamtes, Elżbieta Polak, mehrere Petitionen. Beim Marschallkonvent berieten die Vertreter der Wojewodschaften mit Ministern der Warschauer Regierung sowie Kommunalpolitikern zwei Tage lang über das neue EU-Förderbudget 2014 bis 2020, aktuelle Probleme der Gesundheitspolitik sowie Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur.

» [Gazeta Lubuska, 14.09.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 14.09.2012](#)

» [Radio Zachód, 14.09.2012](#)

Zum Marschallkonvent:

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 13.09.2012](#)

» [Radio Zachód, 13.09.2012](#)

POLITIK / SOZIALES

Rettungsdienst wird neu ausgeschrieben

Zielona Góra. Zu der geplanten Zusammenlegung von Rettungsdienst und Krankenhaus kommt es vorerst nicht. Die Abgeordneten des Lebuser Regionalparlamentes (Sejmik) strichen in ihrer Sitzung Anfang vergangener Woche einen entsprechenden Beschlussvorschlag von der Tagesordnung. Der Hintergrund ist, dass der Rettungsdienst laut Mitteilung des Wojewoden Marcin Jabłoński neu ausgeschrieben werden soll. Der derzeitige Vertrag endet nach eineinhalbjähriger Laufzeit am 31. Dezember 2012. Der Rettungsdienst wird sich um den Weiterbetrieb der Einrichtung bewerben, doch momentan erfüllt er nicht die Anforderungen des nationalen Gesundheitsfonds (NFZ), der für Leistungen im Gesundheitswesen aufkommt. Dies war ein Grund für die geplante Fusion. Um das Ausschreibungsergebnis nicht zu beeinflussen, wurde der entsprechende Antrag zurückgezogen, sagt die Leiterin des Marschallamtes, Elżbieta Polak, die der liberalkonservativen PO (Bürgerplattform) angehört. Die oppositionelle rechtskonservative PiS (Recht und Gerechtigkeit) hatte zuvor angekündigt, dass sie eine Abwahl Polaks beantragen wolle, sollte sie die

Fusionspläne nicht aufgeben. Allerdings hätte ein solcher Antrag angesichts der Mehrheitsverhältnisse im Sejmik kaum eine Chance gehabt.

» [Gazeta Lubuska, 11.09. und 12.09.2012, gedruckte Ausgabe](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 12.09.2012](#)

» [Radio Zachód, 10.09.2012](#)

INFRASTRUKTUR

Warthe-Deiche werden erneuert

Kostrzyn (Küstrin)/Gorzów Wielkopolski.

Derzeit werden die Deiche entlang der Warthe erneuert. Dies betrifft den Abschnitt zwischen Kostrzyn und Witnica sowie weiter in Richtung Gorzów. Die Instandsetzung der sanierungsbedürftigen Deichanlagen kostet insgesamt rund 70 Millionen Złoty (knapp 17 Millionen Euro), bezahlt wird das Vorhaben von der EU und dem polnischen Staat. Problem ist nicht nur das Alter, sondern auch die Biber, die die Deiche an zahlreichen



Stellen durchlöchert haben. Deshalb sollen auf den sanierten Anlagen Netze und steinerne Befestigungen den Tieren den Weg ins Deichinnere versperren. Außerdem werden neue Pumpwerke, Rohrleitungen sowie moderne Elektronik und Steuerungstechnik die alten deutschen Anlagen ersetzen. Beinahe fertig gestellt ist bereits ein sechs Kilometer langes Teilstück in Kostrzyn, das noch 2012 komplett abgeschlossen werden soll. Die anderen Abschnitte werden sukzessive bis 2014 fertig gestellt.

» [Gazeta Lubuska, 11.09.2012](#)

» Bild: Die Warthe bei Kostrzyn. Quelle: Wikimedia Commons, Autor: Kapitel, Lizenz: gemeinfrei.

TOURISMUS

Fahrraddraisinen sollen Touristen anlocken

Nowa Sól (Neusalz). Interessierte können im Landkreis Nowa Sól Ausflüge mit der Fahrraddraisine unternehmen. Die Kreisverwaltung will damit im Rahmen eines deutsch-polnischen Projekts die sogenannte kombinierte Touristik fördern, die auf das Zusammenspiel verschiedener Transportmittel setzt. Ein Element sind neben Rad und Boot die Draisinen, mit denen Besucher über stillgelegte Bahngleise fahren können. Mit einer Spezialkonstruktion kann auch das eigene Rad auf die Schiene gesetzt werden. Dazu finden im September drei und im Oktober zwei weitere Veranstaltungen statt. Nach der Premiere am vergangenen Wochenende in Konotop (Kontoppe) und Kolsko (Kolzig) sollen am kommenden Sonntag, 23. September 2012, aus Anlass des europaweiten autofreien Tages Vorführungen sowie ein Draisinenwettfahren am

Bahnhof von Nowa Sól stattfinden. Am letzten Septemberwochenende sind die Draisinen in Lipiny (Lippen) und Lubięcín (Liebenzig) vor Ort. Im Oktober sollen sie in Otyń (Deutsch-Wartenberg) und noch einmal in Nowa Sól rollen. Ein weiterer Teil des Projekts zur kombinierten Touristik sieht vor, dass in kleineren Orten an der Oder zwischen Bytom Odrzański (Beuthen an der Oder) und Kostrzyn neue Haltepunkte für Bootfahrer entstehen.

» [Gazeta Lubuska, 11.09.2012, gedruckte Ausgabe](#)

GESELLSCHAFT

Tausende demonstrierten für katholischen Fernsehsender

Gorzów Wielkopolski. Mehr als 2000 Menschen haben am Sonnabend, 15. September 2012, in Gorzów für freie Medien und den katholischen Fernsehsender TV Trwam demonstriert. Delegationen aus der gesamten Wojewodschaft nahmen an dem Marsch teil, der am Denkmal für den früheren Papst Johannes Paul II. begann und zu den Klängen eines Blasorchesters zum Dom führte. Unter den Teilnehmern waren auch die Parlamentsabgeordnete Elżbieta Rafalska von der nationalkonservativen PiS (Recht und Gerechtigkeit), weitere regionale Vertreter der Partei sowie Weihbischof Paweł Socha. Die Demonstration richtete sich gegen die Entscheidung des polnischen Rundfunk- und Fernseh Rates, dem religiösen Sender Radio Trwam keine Lizenz für die Übertragung seines Programms im neuen digital-terrestrischen Verfahren zu erteilen. Dies hatte zu Protesten im gesamten Land geführt.

» [Gazeta Lubuska, 17.09.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 16.09.2012](#)

» [Radio Zachód, 15.09.2012](#)

KULTUR

Musiker der Philharmonie verzichten auf Honorar

Gorzów Wielkopolski. Das Orchester der Philharmonie Gorzów verzichtet wegen der desolaten Finanzlage des Hauses auf einen Teil seines Honorars. Dabei geht es um die Vergütung für Konzerte, die außerhalb der Reihe gespielt werden. Die Musiker beschlossen einmütig eine Kürzung des Konzerthonorars um die Hälfte. Der künstlerische Direktor, Piotr Borkowski, zeigte sich solidarisch und verzichtete ganz auf sein Dirigentenhonorar für die so genannten außerplanmäßigen Konzerte. Die Initiative für den Honorarverzicht war vom neuen Chef der Philharmonie, Krzysztof Świtalski, ausgegangen. Gleich zum Amtsantritt Anfang September wurde er mit der schwierigen finanziellen Lage des Hauses konfrontiert. Diese resultiert unter anderem daraus, dass die Stadt nur 5,4 Millionen Złoty (rund 1,3 Millionen Euro) statt der von der Philharmonie veranschlagten sieben Millionen Złoty (knapp 1,7 Millionen Euro) zuschießt.



Zugleich hat Świtalski wegen der Finanzlage die Mietzahlungen für Borkowskis Wohnung eingestellt, die bisher die Philharmonie übernommen hatte.

» [Gazeta Lubuska, 14.09.2012](#)

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 14.09.2012](#)

» [Radio Zachód, 10.09.2012](#)

» Bild:Philharmonie Gorzów, Autor: Adrian Fiedler, Lizenz: Creative Commons BY-SA

KULTUR

Diana-Statue nach 60 Jahren wieder aufgestellt

Wschowa (Fraustadt). Nach 60 Jahren ist die Statue der Diana nach Wschowa zurückgekehrt. Am vergangenen Sonnabend, 15. September 2012, wurde die Nachbildung der lebensgroßen Skulptur auf dem Platz am früheren Gymnasium feierlich enthüllt. Für das Original stand einst Zofia Gorzeńska Modell, die 1752 von August III. mit dem Titel „Jägerin von Fraustadt“ ausgezeichnet worden war. Nach ihrem Tod im Jahr 1806 wurde zu ihren Ehren das Denkmal der Diana, der Göttin der Jagd, errichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg war es abgebrochen worden, sein Verbleib ist bis heute unklar. Die neue Diana entstand auf Initiative der Vorsitzenden der Gesellschaft der polnischen Dianen, Ewa Maj, die aus Wschowa stammt. Die Eröffnung war mehrmals verschoben worden, da erst der dritte Modellentwurf der Statue das Einverständnis des Denkmalschutzes fand. Der Abguss wurde aus eingeschmolzenen Patronenhülsen gefertigt, die Jägerinnen und Jäger aus ganz Polen eingesandt hatten. 600 Kilo Metall kamen auf diese Weise zusammen.

» Gazeta Lubuska, 15.09.2012, gedruckte Ausgabe

» [Gazeta Lubuska, 16.09.2012](#)

SPORT

Lebuser Sportler gewannen acht paralympische Medaillen

Lubuskie. Insgesamt acht Medaillen haben Sportler aus dem Lebuser Land bei den paralympischen Spielen in London gewonnen. Sechs von ihnen trainieren beim Sportverein Start Gorzów, darunter die Goldmedaillengewinner Mateusz Michalski (200-Meter-Lauf), Maciej Lepiato (Hochsprung) und Katarzyna Piekart (Speerwurf). Das Tischtennis-Doppel gewannen Piotr Grudzień und Marcin Skrzynecki vom Sportklub Start Zielona Góra. Insgesamt hat das polnische Paralympics-Team 36 Medaillen gewonnen, vier Weltrekorde aufgestellt und Platz 9 in der Medaillen-Gesamtwertung belegt. Aufgrund des geringeren Sponsoreninteresses können die behinderten Sportler aber nur mit einem Bruchteil der finanziellen Anerkennung rechnen, die den olympischen Medaillengewinnern zuteil wird. Zumindest bei den Zuwendungen des Sportministeriums und der Wojewodschaft Lubuskie sollen die Sportler künftig gleichgestellt werden.

» [Gazeta Lubuska, 14.09.2012](#)

Herausgeber:

Deutsch-Polnische Gesellschaft
Brandenburg e.V.,
Charlottenstr. 31
14467 Potsdam
www.dpg-brandenburg.de



Transodra e.V.
Deutsch-Polnischer
Journalistenclub
"Unter Stereo-typen"
www.transodra-online.net



In Kooperation mit:

Terra Incognita



Gefördert von:

Stiftung für Deutsch-
Polnische
Zusammenarbeit



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Ministerium für
Wirtschaft und
Europaangelegenheiten

